

B1.1 - SCHULE, LERNEN UND ZUKUNFT - Lernen allein oder in der Gruppe? - Lesetext

Max lernt am liebsten allein. Wenn er in seinem Zimmer sitzt, kann er selbst entscheiden, womit er beginnt, wie lange er an einer Aufgabe arbeitet und wann er eine Pause macht. Er mag es nicht, wenn andere während des Lernens reden oder ständig neue Ideen vorschlagen. Für ihn bedeutet gutes Lernen vor allem Ruhe, Ordnung und Konzentration.

Seine Freundin Jana sieht das anders. Sie lernt gern in der Gruppe, besonders vor Klassenarbeiten. Sie sagt, dass man gemeinsam schneller merkt, was man verstanden hat und wo noch Lücken sind. Wenn jemand eine Aufgabe anders erklärt, wird der Stoff manchmal klarer. Außerdem fühlt Jana sich motivierter, wenn sie nicht allein vor ihren Heften sitzt. Für sie ist Lernen auch ein sozialer Prozess.

Vor einer wichtigen Biologiearbeit müssen beide entscheiden, wie sie sich vorbereiten. Das Thema ist nicht leicht: Ernährung, Stoffwechsel und Energie im Körper. Max hat schon einen Plan gemacht. Er möchte zuerst die Texte im Buch lesen, dann Zusammenfassungen schreiben und am Ende alte Aufgaben lösen. Jana schlägt vor, dass sie mit zwei anderen aus der Klasse eine Lerngruppe bilden. Max ist skeptisch. Er befürchtet, dass sie am Ende mehr reden als lernen.

Trotzdem lässt er sich überreden, am Samstag in die Bibliothek zu kommen. Am Anfang bestätigt sich seine Sorge. Einer hat seine Unterlagen vergessen, eine andere erzählt von einem Streit in der Klasse, und Jana sucht noch nach der richtigen Seite im Buch. Max schaut auf die Uhr und denkt, dass er zu Hause schon viel weiter wäre. Er sagt aber nichts, weil er nicht unhöflich wirken möchte.

Nach einer Weile verändert sich die Situation. Jana schlägt vor, dass jeder einen kleinen Teil des Themas erklärt. Max übernimmt den Stoffwechsel, weil er diesen Abschnitt schon gut verstanden hat. Während er spricht, merkt er plötzlich, dass er manche Fachwörter zwar auswendig gelernt hat, sie aber nicht einfach erklären kann. Die anderen stellen Fragen, die Max zuerst nervig findet. Dann versteht er, dass diese Fragen ihm helfen, sein eigenes Wissen zu prüfen.

Auch Jana profitiert von der Gruppe. Sie merkt, dass sie beim Zuhören schnell versteht, aber beim selbstständigen Erklären unsicher wird. Als sie den Unterschied zwischen Kohlenhydraten und Fetten erklären soll, kommt sie durcheinander. Max hilft ihr mit einer Zeichnung. Jana lacht und sagt, dass sie allein wahrscheinlich nicht bemerkt hätte, wie unklar ihr dieser Punkt noch war.

Am Ende des Nachmittags ist Max überrascht. Die Lerngruppe war nicht perfekt. Es gab Ablenkungen, kleine Pausen und manchmal zu viele Meinungen. Trotzdem hat er mehr gelernt, als er erwartet hatte. Besonders die Fragen der anderen haben ihm gezeigt, welche Inhalte er wirklich beherrscht und welche nur in seinem Heft ordentlich aussahen. Jana dagegen merkt, dass gemeinsames Lernen nur dann sinnvoll ist, wenn die Gruppe ein Ziel hat und nicht einfach zusammen sitzt.

In der Woche danach kombiniert Max beide Methoden. Zuerst lernt er allein, um Grundlagen zu verstehen. Danach trifft er sich mit der Gruppe, um Fragen zu klären und den Stoff laut zu erklären. Jana macht es ähnlich, aber in anderer Reihenfolge. Sie beginnt mit der Gruppe, um einen Überblick zu bekommen, und wiederholt später allein die schwierigen Stellen.

Nach der Biologiearbeit sprechen Max und Jana über ihre Vorbereitung. Beide haben ein gutes Gefühl, aber aus unterschiedlichen Gründen. Max hat gelernt, dass Ruhe wichtig ist, aber nicht jede Unterbrechung schlecht sein muss. Jana hat verstanden, dass Motivation durch andere hilfreich ist, aber persönliche Wiederholung nicht ersetzt. Lernen allein oder in der Gruppe ist deshalb keine einfache Entweder-oder-Frage. Entscheidend ist, welche Methode zu welchem Ziel passt.



Fragen zum Text

1. Warum lernt Max am liebsten allein?

2. Warum lernt Jana gern in der Gruppe?

3. Warum ist Max vor der Lerngruppe skeptisch?

4. Was bestätigt Max am Anfang in seiner Sorge?

5. Warum verändert sich Max' Meinung während des Lernens?

6. Was erkennt Max beim Erklären des Stoffwechsels?

7. Was merkt Jana beim Erklären?

8. Warum ist die Lerngruppe trotz Ablenkungen hilfreich?

9. Wie kombiniert Max später beide Lernmethoden?

10. Welche Schlussfolgerung zieht der Text?

Multiple Choice

1. Was beschreibt Max' Lernstil am Anfang am besten?

- A) Er braucht viele Gespräche beim Lernen.
- B) Er lernt gern ruhig, geordnet und selbstständig.
- C) Er lernt nur, wenn Jana dabei ist.
- D) Er möchte grundsätzlich keine Klassenarbeiten schreiben.

2. Warum findet Jana Gruppenlernen sinnvoll?

- A) Weil man dabei keine Aufgaben machen muss.
- B) Weil andere Erklärungen helfen können, Lücken zu erkennen.
- C) Weil sie allein nie ein Buch öffnet.
- D) Weil Gruppenlernen immer schneller ist.

3. Warum passt das Biologiethema gut zum Konflikt der beiden?

- A) Es ist einfach und braucht keine Vorbereitung.
- B) Es ist anspruchsvoll und verlangt sowohl Verständnis als auch Erklärung.
- C) Es besteht nur aus auswendig gelernten Daten.
- D) Es interessiert niemanden in der Gruppe.

4. Was stört Max am Anfang in der Bibliothek?

- A) Alle arbeiten zu still.
- B) Die Gruppe beginnt unorganisiert und abgelenkt.
- C) Jana erklärt alles zu schnell.
- D) Die Bibliothek ist geschlossen.

5. Warum sind die Fragen der anderen für Max wichtig?

- A) Sie zeigen ihm, dass er alles falsch gelernt hat.
- B) Sie helfen ihm zu erkennen, was er wirklich verstanden hat.
- C) Sie verhindern, dass er überhaupt lernen kann.
- D) Sie ersetzen seine Zusammenfassung vollständig.

6. Was erkennt Jana durch die Lerngruppe?

- A) Zuhören und selbst erklären sind nicht dasselbe.
- B) Sie kann allein überhaupt nicht lernen.
- C) Max versteht Biologie gar nicht.
- D) Zeichnungen sind beim Lernen immer unnötig.

7. Welche Lösung finden Max und Jana später?

- A) Beide lernen nur noch allein.
- B) Beide lernen nur noch in Gruppen.
- C) Beide kombinieren Einzelarbeit und Gruppenlernen unterschiedlich.

D) Beide verzichten auf Vorbereitung.

8. Welche Aussage passt am besten zur Botschaft des Textes?

- A) Gruppenlernen ist immer besser als Alleinlernen.
- B) Alleinlernen ist immer die einzige gute Methode.
- C) Lernmethoden sollten zum Ziel und zur Person passen.
- D) Lernen funktioniert nur, wenn niemand Fragen stellt.

Ordne zu

A	B
Max	braucht Ruhe und klare Struktur beim Lernen.
Jana	fühlt sich durch gemeinsames Lernen motivierter.
Die Biologiearbeit	macht eine gute Vorbereitung notwendig.
Die Bibliothek	ist der Ort des ersten gemeinsamen Lernens.
Der unruhige Anfang	bestätigt zunächst Max' Skepsis.
Die Fragen der Gruppe	zeigen Max Lücken in seinem Verständnis.
Das laute Erklären	macht Wissen überprüfbar.
Janas Unsicherheit	wird beim eigenen Erklären sichtbar.
Die Kombination der Methoden	hilft beiden bei der Vorbereitung.
Die Hauptaussage	Lernen hängt vom Ziel und von der Situation ab.

Bringe in die richtige Reihenfolge

1. Max lernt am liebsten allein und braucht Ruhe.
2. Jana erklärt, warum sie gern in der Gruppe lernt.
3. Vor der Biologiearbeit schlägt Jana eine Lerngruppe vor.
4. Max ist zuerst skeptisch, kommt aber in die Bibliothek.
5. Der Anfang der Lerngruppe ist unorganisiert und ablenkend.
6. Jana schlägt vor, dass jeder einen Teil erklärt.
7. Max erklärt den Stoffwechsel und merkt eigene Lücken.
8. Jana erkennt beim Erklären ihre Unsicherheit.
9. Max und Jana kombinieren später Einzelarbeit und Gruppenlernen.
10. Beide verstehen, dass die passende Lernmethode vom Ziel abhängt.

Finde den Fehler

1. Max lernt am liebsten in großen, lauten Gruppen.
2. Jana findet Gruppenlernen schlecht, weil man dabei nie etwas versteht.
3. Das Thema der Biologiearbeit ist sehr leicht und braucht keine Vorbereitung.
4. Max freut sich von Anfang an ohne Zweifel auf die Lerngruppe.
5. In der Bibliothek beginnt die Gruppe sofort perfekt organisiert.
6. Beim Erklären merkt Max, dass er alle Fachwörter problemlos einfach erklären kann.
7. Jana merkt, dass Zuhören und selbst Erklären genau dasselbe sind.
8. Nach der Lerngruppe entscheidet Max, nie wieder allein zu lernen.
9. Der Text sagt, dass nur eine Lernmethode für alle richtig ist.

Lösungen

Fragen zum Text

1. Er kann selbst entscheiden, wie er lernt, und braucht Ruhe, Ordnung und Konzentration.
2. Sie fühlt sich motivierter und merkt gemeinsam mit anderen schneller, was sie verstanden hat und wo noch Lücken sind.
3. Er befürchtet, dass die Gruppe zu viel redet und zu wenig wirklich lernt.
4. Einige sind unvorbereitet oder abgelenkt, und es dauert, bis die Gruppe wirklich beginnt.
5. Er merkt, dass die Fragen der anderen ihm helfen, sein eigenes Wissen genauer zu prüfen.
6. Er erkennt, dass er manche Fachwörter zwar kennt, aber nicht einfach erklären kann.
7. Sie merkt, dass sie beim Zuhören vieles versteht, aber beim eigenen Erklären noch unsicher ist.
8. Sie zeigt den Lernenden, welche Inhalte wirklich verstanden wurden und welche noch unklar sind.
9. Er lernt zuerst allein die Grundlagen und trifft sich danach mit der Gruppe, um Fragen zu klären.
10. Es kommt nicht darauf an, ob allein oder in der Gruppe besser ist, sondern welche Methode zu welchem Ziel passt.

Multiple Choice

1. B) Er lernt gern ruhig, geordnet und selbstständig.
2. B) Weil andere Erklärungen helfen können, Lücken zu erkennen.
3. B) Es ist anspruchsvoll und verlangt sowohl Verständnis als auch Erklärung.
4. B) Die Gruppe beginnt unorganisiert und abgelenkt.
5. B) Sie helfen ihm zu erkennen, was er wirklich verstanden hat.
6. A) Zuhören und selbst erklären sind nicht dasselbe.
7. C) Beide kombinieren Einzelarbeit und Gruppenlernen unterschiedlich.
8. C) Lernmethoden sollten zum Ziel und zur Person passen.

Zuordnung

1. Max - braucht Ruhe und klare Struktur beim Lernen.
2. Jana - fühlt sich durch gemeinsames Lernen motivierter.
3. Die Biologiearbeit - macht eine gute Vorbereitung notwendig.
4. Die Bibliothek - ist der Ort des ersten gemeinsamen Lernens.
5. Der unruhige Anfang - bestätigt zunächst Max' Skepsis.
6. Die Fragen der Gruppe - zeigen Max Lücken in seinem Verständnis.

Lösungen

Zuordnung (Fortsetzung)

7. Das laute Erklären - macht Wissen überprüfbar.
8. Janas Unsicherheit - wird beim eigenen Erklären sichtbar.
9. Die Kombination der Methoden - hilft beiden bei der Vorbereitung.
10. Die Hauptaussage - Lernen hängt vom Ziel und von der Situation ab.

Reihenfolge

1. Max lernt am liebsten allein und braucht Ruhe.
2. Jana erklärt, warum sie gern in der Gruppe lernt.
3. Vor der Biologiearbeit schlägt Jana eine Lerngruppe vor.
4. Max ist zuerst skeptisch, kommt aber in die Bibliothek.
5. Der Anfang der Lerngruppe ist unorganisiert und ablenkend.
6. Jana schlägt vor, dass jeder einen Teil erklärt.
7. Max erklärt den Stoffwechsel und merkt eigene Lücken.
8. Jana erkennt beim Erklären ihre Unsicherheit.
9. Max und Jana kombinieren später Einzelarbeit und Gruppenlernen.
10. Beide verstehen, dass die passende Lernmethode vom Ziel abhängt.

Fehler finden

1. Max lernt am liebsten allein und in Ruhe.
2. Jana findet Gruppenlernen gut, weil man gemeinsam Lücken erkennen kann.
3. Das Thema der Biologiearbeit ist nicht leicht und braucht Vorbereitung.
4. Max ist von Anfang an skeptisch gegenüber der Lerngruppe.
5. In der Bibliothek beginnt die Gruppe zuerst unorganisiert und abgelenkt.
6. Beim Erklären merkt Max, dass er manche Fachwörter nicht einfach erklären kann.
7. Jana merkt, dass Zuhören und selbst Erklären nicht dasselbe sind.
8. Nach der Lerngruppe kombiniert Max Alleinlernen und Gruppenlernen.
9. Der Text sagt, dass die passende Lernmethode vom Ziel und von der Situation abhängt.